

## Musikalisches Plädoyer für die Menschenwürde

„Alles verändert sich, wenn du es veränderst“ – diese Liedzeile des Ton-Steine-Scherben-Songs stand Pate für das Motto eines Benefizkonzerts im Haus der Begegnung. Dabei sang der Chor Kontrapunkt nicht nur für das zahlreich erschienene Publikum, sondern auch für die Unicef.

Den Anlass der Kooperation benannte Christel Lange von der Unicef-Arbeitsgruppe Ulm: Zwei Millionen Kinder sind momentan weltweit auf der Flucht. Kinder, denen es an Sicherheit, Geborgenheit und Gesundheit mangelt und die von Organisationen wie Unicef in Lagern in der Türkei oder Syrien versorgt werden.

So international wie die Problemlage der Flüchtlingskinder ist, so weltumspannend war das Programm der Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Carl Joseph Scheck. Dabei stand der Einsatz für Mitmenschlichkeit, Menschenrechte und Fürsorge im Mittelpunkt der Programmgestaltung.

Das Lied „Homeless“ von Paul Simon und der südafrikanischen Gruppe Ladysmith Black Mambazo, ursprünglich eine Anklage gegen die Apartheid, enthielt die mahende Botschaft an alle: Heute schon könnte es auch dich treffen. Daran schloss sich die Frage an: „Was ist der Mensch ohne Pass?“ Dieser Thematik näherte sich Bertolt Brecht in seinen „Flüchtlingsgesprächen“. Ausschnitte daraus präsentierte Kontrapunkt in einer unter die Haut gehenden Darbietung.

Nicht nur in ihren ausgewählten Liedern präsentierten die Mitwirkenden Nachdenkliches, auch in kurzen Ansprachen wiesen sie auf Missstände hin. Dass es nicht auf die Hautfarbe ankommt, stellte Kontrapunkt mit einem gleichermaßen anspruchsvollen wie mitreißenden Arrangement von Michael Jacksons Klassiker „Black or White“ klar.

Doch auch der Humor kam nicht zu kurz: Mit einer heiteren, wohlüberlegten Abwandlung des deutschen Lieds „Die Gedanken sind frei“ wurde die allgegenwärtige Datenüberwachung angeprangert.

Fazit: Kontrapunkt brachte ein überzeugendes musikalisches Plädoyer für die Menschenwürde auf die Bühne.

SIBYLLE SCHÄFER